

# General Anzeiger

Sächsisches Vagabund.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei ins Haus, auch die Post unter Nr. 3770 Bf. 1.50 pro Quart. ev. Belegblätter 10 Pf. 10 Bf., 20 Bf., 30 Bf., 40 Bf., 50 Bf., 60 Bf., 70 Bf., 80 Bf., 90 Bf., 100 Bf., 110 Bf., 120 Bf., 130 Bf., 140 Bf., 150 Bf., 160 Bf., 170 Bf., 180 Bf., 190 Bf., 200 Bf., 210 Bf., 220 Bf., 230 Bf., 240 Bf., 250 Bf., 260 Bf., 270 Bf., 280 Bf., 290 Bf., 300 Bf., 310 Bf., 320 Bf., 330 Bf., 340 Bf., 350 Bf., 360 Bf., 370 Bf., 380 Bf., 390 Bf., 400 Bf., 410 Bf., 420 Bf., 430 Bf., 440 Bf., 450 Bf., 460 Bf., 470 Bf., 480 Bf., 490 Bf., 500 Bf., 510 Bf., 520 Bf., 530 Bf., 540 Bf., 550 Bf., 560 Bf., 570 Bf., 580 Bf., 590 Bf., 600 Bf., 610 Bf., 620 Bf., 630 Bf., 640 Bf., 650 Bf., 660 Bf., 670 Bf., 680 Bf., 690 Bf., 700 Bf., 710 Bf., 720 Bf., 730 Bf., 740 Bf., 750 Bf., 760 Bf., 770 Bf., 780 Bf., 790 Bf., 800 Bf., 810 Bf., 820 Bf., 830 Bf., 840 Bf., 850 Bf., 860 Bf., 870 Bf., 880 Bf., 890 Bf., 900 Bf., 910 Bf., 920 Bf., 930 Bf., 940 Bf., 950 Bf., 960 Bf., 970 Bf., 980 Bf., 990 Bf., 1000 Bf.

Sächsische Postzeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: **Walter Kretschmer**, Leipzig, Hauptstadtstr. 10. **Verleger**: **Walter Kretschmer**, Leipzig, Hauptstadtstr. 10. **Druck**: **Walter Kretschmer**, Leipzig, Hauptstadtstr. 10.

## für Halle und den Saalkreis.

### Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Gaunerfreund“ und „Aikerkhi am Saalestrand“

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Das Ende der Komödie.

Halle, 12. Mai.

Wochenlang hat das winzige Griechenland Europa zu beunruhigen verstanden. Was von aller Welt dem letzten Übergriff vorausgesehen wurde, ist jetzt eingetreten: Die griechische Armee ist geschlagen, und zwar so gründlich, daß sie länger Zeit bedürfen wird, ehe sie sich wieder erholen kann. Ob nach der thatsächlichen Beendigung des Krieges die griechische Armee von Grund aus reformirt werden wird, weiß man nicht, es ist möglich, daß ein Anlauf dazu genommen wird, im Allgemeinen sind aber die nicht wüthenden jüngsten Nachkommen der über Alles tapferen Spartaner so schwächliche, laffe und kraftlose Elemente, daß man mit ihnen nicht anders als zu rechnen haben wird. Wenn die Trümmer der geschlagenen und feigen Armee jetzt noch in Theßalien hier und da eine Position zu halten sich ansehn, so hat das auf den weiteren Verlauf der Operationen absolut keinen Einfluß, gar nicht zu gedenken des Umstandes, daß ein Waffenstillstand sozulagen in der Luft liegt.

Der Einfluß, welcher die griechische Waffenschere zu wahren Genutzt hat, ist Oberst Valios, den man aber aus diplomatischen Gründen von Kreta hat abberufen müssen. Die hochberühmte Sprache, welche die Griechen seit Beginn und im ganzen Verlauf der Feindseligkeiten geführt haben, hat zwar bis in die jüngsten Tage hinein gedauert, aber da die türkischen Kanonen immer weiter vorrückten, hat man in Athen begriffen, daß die unheimlichen Anstrengungen in kürzester Zeit in den geeigneten Umständen der Umgebung der griechischen Hauptstadt aufgehoben werden könnten, und infolgedessen ist die Sprache des griechischen Kabinetts etwas bescheidener, wenn auch gerade nicht demüthig geworden. Es wird aber Voraussicht nach bald zum Friedensschlusse kommen, andererseits könnte man sich darauf gefaßt machen, daß die Tonart der Sellenen im Laufe der Zeit noch einige Stufen tiefer herabgestimmt wird.

Es ist bereits in der vorigen Nummer des Bl. mitgetheilt worden, daß die Beschlüsse über Beendigung angeht haben, und daß Griechenland die Bedingungen erfüllt hat, von denen Deutschland seine Mitwirkung abhängig machte. Es waren das die Zurückführung der griechischen Truppen von Kreta und die Anerkennung der Autonomie Kretas durch Griechenland.

Jetzt mag die Erfüllung dieser Bedingungen dem griechischen Könige und dem griechischen Volk nicht geworden sein, denn Kreta ist so ursprünglich das eigentliche Zielobjekt gewesen, und vielleicht hat König Georg in Stillen darauf gehofft, die Anexion Kretas werde seinen schon seit mehreren Jahren nicht mehr ganz latenten Thron wieder besichern. Damit ist es nun Nichts, die Kreter, „laute Räuber“ nennt sie der Apostel in der Bibel, werden sich ihre Gesichte selbst zu bestimmen haben, aber aller Voraussicht nach unter der Oberhoheit des Sultans verbleiben. Daß die griechischen Truppen Kreta räumen müssen, mag für sie schmerzlich sein, insofern ist es die Vorbedingung, um überhaupt an ein Denken der ohnehin noch äußerlich bewirkenden Dinge gehen zu können.

Es liegen bis zur Stunde noch folgende Nachrichten vor: **Wien, 11. Mai.** Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel beträgt die Sparte die Kriegskosten auf 6 bis 7 Millionen türkische Pisan und will die Zahlung dieser Summe durch

Griechenland in Annuitäten gegen Verpändung der Einkünfte Theßaliens fordern. Auf Grund dieser Annuitäten will die Regierung eine Anleihe zur Zahlung der Kriegskosten aufnehmen. — Aus London meldet die „Pol. Kor.“: Das griechische Expeditionskorps auf Kreta wird in vier Partien innerhalb vierzehn Tagen die Insel verlassen. 450 Mann sind in Kreta schon eingeschifft. Eine zweite Partie von 600 Mann geht Ende der Woche ab.

**Athen, 11. Mai.** Die Note der Mächte, welche heute früh dem Minister des Auswärtigen Etulubis überreicht wurden, hat folgenden Wortlaut: „Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beauftragen den Vertreter Russlands, Osn, den Dogen des diplomatischen Korps in Athen, im Namen ihrer Regierungen, ebensowie im Namen seiner eigenen Regierung, zu erklären, daß die Mächte bereit sind, ihre Vermittlung zum Zwecke der Erlangung des Waffenstillstandes und der Beilegung der gegenwärtig zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Schwierigkeiten unter der Bedingung anzubieten, daß die griechische Regierung erklärt, daß sie zur Abberufung ihrer Truppen von Kreta schreiten wird, der Autonomie Kretas formell beistimmt und ohne Vorbehalt die Ratifikation annimmt, welche die Mächte ihr in Interesse des Friedens erteilen werden.“ Die griechische Regierung hat sofort mit folgender Erklärung geantwortet: Die königliche Regierung nimmt von den im Namen der Glieder der Mächte von dem Vertreter Russlands abgegebenen Erklärung An und giebt fund, daß sie zur Abberufung der auf Kreta befindlichen königlichen Truppen schreite, daß sie der Autonomie der Insel Kreta formell beistimmt und daß sie die Interessen Griechenlands der fürzürge der Mächte anvertraut.

**London, 11. Mai.** Der „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Das bittere Ende ist erschienen, es mangelt an Geldmitteln zur Fortsetzung des Krieges. Die letzten von der Regierung bestellten Geheime wurden niemals geliefert. Unter dem Druck dieser Verhältnisse nahm die Regierung die an die Vermittlung gestufte Bedingung, die Truppen von Kreta abzugeben, an; aber Deutschland bestand auf der weiteren Bedingung der förmlichen Anerkennung der Autonomie Kretas griechischerseits. Um ein weiteres Zurückgehen zu vermeiden, nahm die Regierung auch die Bedingung an. Kall und Etulubis gaben Montag dem deutschen Gesandten eine dahinsahlende Erklärung ab und brachten die Hoffnung aus, daß baldigst ein Waffenstillstand abgeschlossen werde.

**Frankfurt a. M., 11. Mai.** Der „Frankfurter“ wird aus Konstantinopel vom heutigen telegraphirt: Die türkische Armee ist in zwei Kolonnen getheilt, von denen die eine gegen Domoos und die andere gegen Erzurum (Salmonro) vormalig. Das vom Hauptquartier wird telegraphirt, daß spätestens für morgen eine Schlacht erwartet werde.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 11. Mai.** (Hofnachrichten.) Aus Meß wird unterm heutigen gemeldet: Heute Morgen 8 Uhr ging der kaiserliche Sonderzug von Kassel nach Weimars ab, wo der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Waldemar zu Pferde stiegen und bis Weimars-Forst, 2 Kilometer östlich von Oranienort, eine Entferrnung von insgesamt 12 Kilometern, ritten. Das Wetter war

schon während des Mittes sehr ungnädig bei einer Temperatur von nur 2 Grad Wärme. Bei Beginn der Landwehr erhob sich ein Nordwestwind mit schwerem Hagelgeschlag. Die allerhöchsten Herrschaften haben trotzdem bis zum Schluß der Uebung ausgehalten. Von Meß war eine Brigade von Westfalen kommenden Feind entgegengetrieben. Ein hartnäckiges Gefecht entspann sich um den Engpaß durch die Schlucht zwischen Weimars und Sahlthaus. Der Gegner wurde wiederholt abgewiesen. Er umging jedoch mit überlegenen Kräften den beidseitigen linken Flügel und warf diesen, von Meß kommend, zurück. Darauf erfolgte der allgemeine Rückzug auf Meß. Um 11 1/2 Uhr schloß die Uebung. Die Haltung der Truppen war trotz der großen Märsche und Anstrengungen vorzüglich. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags zog der Kaiser, vom Landwehr kommend, an der Spitze der folgenden Kompanie, der die Landwehr-Gesdten folgten, durch das Weimarsche Thor in die Stadt ein. Der Kaiser wurde von der seit Stunden harrenden, überaus zahlreichem Menschenmenge förmlich begrüßt und ritt zum Begleitwagen, wo die Feldbedien abgedrückt wurden. Bei dem Begleitwagen stand dann ein Reichspräsident im engeren Kreise statt, an dem der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Waldemar, der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und das Gefolge Theil nahmen. Kurz nach 5 Uhr fuhren die Majestäten nach Weimars zurück.

(Der Kaiser) hat 10,000 Francs für die vom Pariser Wohlthätigkeits-Verein unterstützten Anhalten gespendet. — (Fürst Hohenlohe) hat heute, so schreibt uns unser Korrespondent, das preussische Abgeordnetenhause von einer sehr langen empfindlichen Ungenüßigkeit befreit: Die vierstündige, vielgeforderte, wiederholte Reform des Vereinsgesetzes kommt wirklich — d. h. vorausgesetzt, daß die Regierung es für gerathen hält, in der vorgeschriebenen Session des Landtages diesem den Entwurf noch zugehen zu lassen. Wenn nun, wie es den Anschein hat, das Staatsministerium fürzürge beschließt, den Parlamentarier die Arbeit nicht mehr zuzumuthen, so ist die Freude wieder begreiflich gemindert. Obendrein wird die Befriedigung über die Aufhebung des Verbandsverbotes politischer Vereine dadurch einigermaßen getrübt, daß der Ministerpräsident die Revision „einer anderen Partie“ des Gesetzes ausländigt. Vermuthlich handelt es sich da besonders um die Bestimmung, daß Wählberechtigte an Versammlungen nicht theilnehmen dürfen. Durch diese und ähnliche Bestimmungen wird der Entwurf für die Umke und das Centrum, die denn auch die Unterstützung mit der „Reueung“ entgegennehmen, welche durch unerklässliche Ueberforderung hervorgerufen ist, durchaus unannehmbar. Verfüßig hätte die Erklärung des Fürsten Hohenlohe, mit ein paar Änderungen, ebensogut für den Reichstag gepostet. Auch ihn mag man „in der vorgeschriebenen Session“ nicht mehr mit der Militärstrafprozessreform beschäftigen, auch hier werden für das Jugendstudium der Defensivität und Mündlichkeit des Verwaltens „eine andere Partie“ verdrängt. Zu beiden Parlamenten kann das Eingebürgerte der Beratungen leicht ein negatives sein.

(Der Landtagsabgeordnete Damer) ist heute Abend in Folge von Herabkühlung erkrankt. — (Der Senatorenkonvent des Reichstages) beschloß heute Nachmittag in längerer Debatte mit der Beschlußlage des Hauses, sich zu einem definitiven Beschlusse zu kommen. Die Weiterberatung wird morgen erfolgen. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend fällt die Reichstags-Sitzung aus.

(Die Kommission des Reichstages für die Vorlage, betreffend Organisations des Handwerks) beriebt heute die zu § 81 vorliegenden Abänderungsvorschläge. Auf Weiter

schief sie sich nicht durch eine Theilnahme abfinden. Den bezweifelten Verfügungen der jungen Dame, daß es ihr nicht möglich ist, mehr Geld zu beschaffen, glaubte sie nicht. Die Ungläubliche hatte nun ihren Dolmetscher mitgenommen, ganz abhisslos, das will ich gern zugeben. In einem Augenblicke fürstlicher Erregung, vielleicht auf's Aeußerste gereizt durch höhnende, drohende Worte der Gräfin, wurde sie sich aber der verberberbringenden Eigenschaften des in dem Gräfin stehenden Dolmetschers bewußt. In demselben Augenblicke hatte sie die Waise aber auch schon erhoben und sie in die Brust der Gräfin gesteckt. Das war das Werk einer einzigen Sekunde — da gab es kein Besinnen und Ueberlegen — es war der infinitive Raubact des Dypers gegen seine Verdräber. Und nun, als die Gräfin lautlos umfiel und den jungen, verzweifelnden Mädchen für wurde, was es eigentlich begangen, da stieg die finstere Entschlossenheit in ihrem Gehirn riefengroß empor, nun sollte und mußte wenigstens der Preis dieses Jäh und unüberlegt begangenen Verberbens errungen werden. Mit innerlichem Schauder vielleicht, aber alle Kräfte zusammennehmend, beugte sie sich über die Leiche und durchführte deren Tödsen. Dabei bestellte sie die Hände der wüthenden Papiere mit dem bespritzten Blute der Gräfin, sie rierte sich vielleicht auch selbst die Hand an irgend einem vorliegenden Gegenstande oder sonst einer stumpfen, harten Einlage, mit welcher die Damentailorier ja ausgeatmet zu sein pflegen. Unausfällig verließ sie dann die Loge wieder.

Der Untersuchungsrichter lächelte überlegen. „Sie vergessen nur, daß nach den eigenen Worten der Gräfin Korstoffs das unglückliche Fräulein auf zehn Uhr in die Loge 17 bestellt worden war. Dieser ein Umstand wirkt alle Ihre, im Uebrigen einen Schein der Beredigkeit nicht entbehrenden Schlußfolgerungen über den Hainen.“

Aber der Kommissar ließ sich nicht verblüffen. „Scheint mir wohl“, meinte er, gedankenvoll durch das angefangene Wagenfenster auf die schon von der Abenddämmerung hellereumobene Straße hinausblickend. „Indessen, wer sagt denn, daß Fräulein

## Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Söder.

„Echte Weberloggi!“ dachte Dammler im Stillen. Laut sagte er: „Sie sehen, daß er jetzt viel Schlummerer um ihrer Willen erträgt! Aber gleichviel — das Ueberlegen nicht jetzt nichts mehr. Willkürlich wird auch noch alles gut. Auf jeden Fall werde ich dafür Sorge tragen, daß das heroische Dypers Ihrer Schwester nicht ohne Folgen bleiben soll. Sie dürfen mir diese für die Freiheit Ihres Gatten so wertvollen Papiere ruhig anvertrauen — sie sind bei mir in sicherer Obhut, und ich werde Sorge dafür tragen, daß von den amerikanischen Gerichten der Prozeß in aller Eile wieder aufgenommen wird. Den ehrenwerthen Herrn Jozz sollten wir freilich als Zeugen dabei haben. Nun ich hoffe, er wird binnen kurzem eingeleitet sein. Material genug, ihn dingfest zu machen, haben wir glücklicherweise, er wird seinem Schicksal nicht mehr lange entlaufen.“

Damit empfahl sich Dammler und begab sich, gefolgt von dem Kommissar, nach dem noch vor dem Hause harrenden Wagen. Als sie darin Platz genommen hatten, fiel dem Untersuchungsrichter Sauer's Gesichtsausdruck an. Er entnahm sich, daß letzterer Zeuge seiner ganzen Unternehmung mit Beatrice gewesen war.

Nun, Sie scheinen meine optimistische Auffassung nicht zu theilen“, begann er, sich räuspierend.

„Statt jeder Antwort hatte der Kommissar die bei Frau Beatrice beschlagnahmten drei vergilbten Kopierblätter hervorgezogen und schaute nachdenklich die blutbefleckten Wänder von zweien der Blätter an.

„Ich weiß nicht, mir will die Sache eigenthümlich genug vorkommen“, bemerkte er dann. „Sonderbar ist es jedenfalls, daß die Gräfin Korstoffs mit dem Dolche der jungen Dame getödtet worden ist. Es ist nicht gut denkbar, daß die Gräfin sich mit dem Dolche selbst getödtet hat, ganz abgesehen von

den direkt dagegen sprechenden Umständen der Lezter, denn schwerlich hat sich die Unterredung der beiden Damen auf ein unvorwöhndes geheimes Mechanismus erstreckt. Nachgewiesenermaßen aber kannte die jetzt Verhaftete das Geheimniß des Dolches. Sie wußte ganz genau, daß ein flüchtiger Hausrich genigte, den sofortigen Tod des aussetorenen Dypers herbeizuführen.“

„So wollen Sie nach wie vor behaupten, daß die junge Dame die Mörderin jener Akteurein ist?“ brante Dammler unmissfänglich befragt, als er ursprünglich beschäftigte, auf und nach mit einem trafenenden Blicke seine Unterredungen.

Dieser ließ sich indessen nicht beeinflussen, sondern zuckte vielsagend die Achseln. „Aus den Mittheilungen der Schwester wissen wir, daß es Fräulein Ribbon nicht möglich geworden war, die ganze von den Exprossen verlangte Summe aufzudecken, sie hat knapp die Hälfte zusammengebracht, dessenungeachtet aber sind die für die Freilassung ihres Schwagers unerlässlichen notwendigen Dokumente doch in ihrem, beziehungsweise in dem Besitze ihrer Schwester vorgefunden worden.“

„Das läßt einfach darauf schließen, daß die Gräfin sich mit der Hälfte der Summe begnügt hat“, schaltete der Untersuchungsrichter ein.

„Ja, wenn nur diese Blutflecken nicht wären!“ bemerkte der Kommissar mit ungläubigem Gesichtsausdruck. „Mit Ihrer Erlaubniß werde ich mir gestatten, diese Papiere heute noch von unferen gerichtlichen Chemiker untersuchen zu lassen. Es sollte nicht sehr wundern, wenn er nicht feststellte, daß das an denselben befindliche Menschenblut frischen Ursprungs ist.“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Oh, ich möchte Sie auch nicht gegen die junge Dame einnehmen“, verbeugte der Kommissar nach kurzem Hören wieder. „Aber auf der anderen Seite ist es meine Pflicht ebensogut wie die Ihre, die Wahrheit herauszubekommen. Meiner Ueberzeugung nach hat sich die Sache folgendermaßen abgepielt. Die Gräfin blieb halsstarrig; in dem Bewußtsein, daß sie die ganze geforderte Summe herauspressen könne,





# Kaffee-Preis-Abschlag

habe ich schon seit längerer Zeit eintreten lassen, indem ich meine Kaffees stets der Marktlage entsprechend billig verkaufe und bei gleichen Preisen entsprechend bessere Qualitäten geliefert habe. Heute bin ich in der Lage, einen garantiert

reinschmeckenden Kaffee braun geröstet von 90 Pfg. an schwarz " 85 " "

Abfall-Kaffee à 65 und 75 Pfg.

anbieten zu können, und empfehle gleichzeitig meine Kaffees schwarz oder braun geröstet à 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 210 Pfg. pr. 1/4 Kilo.

## Kaiser's Kaffee-Geschäft in

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 26.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Consumenten.

# 10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und sind die

# 121 Pferde

Hauptgewinne der

## 19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark - 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet das General-Debit)

# Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

### Trinkt nur



### Kopf-Cognac!

Wegen bevorstehender Verlegung meines Hauptlagers nach meinem Speicher am Bahnhof verkaufe ich von heute an:

## Haus- und Küchen-Geräthe

zu ermäßigten Preisen.

Eine große Partie bei der Inventur zurückgelassene

### Emaillewaaren

(Elmer, Schüsseln, Kochgeschirre etc.)

stelle ich zu billigen Preisen zum

### Ausverkauf.

## Wilhelm Heckert,

Gr. Ulrichstr. 62.



Grossartige Neuheit!

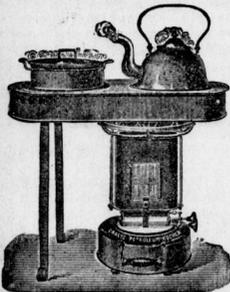
### Petroleum-Gaskocher

Non plus ultra.

Vorzüge:

- 1) Denkbar grösste Heizkraft (1 Liter Wasser kocht in 5 Minuten direkt über der Flamme; in 15 Minuten auf dem zweiten Kochloch), beide Kochlöcher werden nur durch eine Flamme gespeist;
- 2) absolut geruchloses Brennen; ich nehme jeden Kocher, wenn auch gebrannt, zurück, bei welchem mir ein Petroleum-Geruch beim Brennen nachgewiesen werden kann;
- 3) einfachste Behandlung;
- 4) elegante, solide Ausführung;
- 5) geringer Petroleum-Verbrauch;
- 6) Explosion vollständig ausgeschlossen;
- 7) Blasen oder Rausen der Flamme unmöglich.

Gustav Kensch, Poststrasse 9/10.



Herrn E. Mosenthin's Prospekt über Hygien. Apparate und sanitäre Artikel, u. N. den als absolut unschädlich garantirten neuesten hygienischen Frauenring Antioconceptor D. R. P. u. D. G. M. S. a. gegen 50 Pfg. in Briefmarken. Rücksendung bei Bestellung. Wiederholten Rabatt. Man adressire: Mosenthin's Versandhaus, Berlin S., Scheiblerstrasse 27/28.

## flottgehendes Special-Geschäft Herrenwäsche — Cravatten — Handschuhe

welches sich vorzüglich rentirt, will ich, da anderweitig stark beschäftigt, abgeben. Zur Uebernahme gehören ca. 4000 Mark. Rufen ca. 5-6000 Mark pro Jahr. Offerten nur von zahlungsfähigen Interessenten sub D. 23 an die Expedition d. Bl.

## Herrenstoffe

werden jetzt direct aus Versand-Geschäften bezogen, in der irrigen Meinung, daß man am Platze schlechter und theurer faule.

Daher auch das Schlagwort: „Das ist nicht weit her.“

Aber man sollte doch zunächst die rechten Stoffe hier anfinden und sich dann finden, daß die Preise nicht höher sind als anderswo und daß es sich leichter nach dem Stoff, als nach einem kleinen Muster kaufen läßt.

Ich empfehle in reichhaltiger Auswahl: **Buckskin, Cheviot, Kammgarn etc.** als gut und preiswerth.

## A. Wegerich,

2. Neuhäuser 2.

Portwein, roth, Portwein, weis, Malaga, roth golden, Malaga, dunkel, Sherry, Madeira der Firma Adolfo Pries, Malaga, in Originalpackungen à ca. 1/2 Liter Inhalt, pr. Fl. 2 M., bei 6 Fl. à 1,80 M. Adler-Apothek, Geisstr. 15.

Wänder u. d. Verhauend. wird. pünft. bejort. Steinbockgasse 2, u. Vorjag. freit.

## Julius Becker

Martinsberg 9. Bankgeschäft, Fernspr. 456.

empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte, besonders zum

### An- und Verkauf von Werthpapieren.

## Möbel-Industrie.

Atelier für Innendekorationen.

## Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

Gr. Steinstrasse 79.

Grossartige überraschende Auswahl grundgediegener geschmackvoll gearbeiteter Waaren, aufgestellt in Musterzimmern.

Solide Preise.

Prämirt: Liverpool, Amsterdam, Antwerpen, Leipzig, Halle a. S. etc.



## Neu! Neu! Waaren-Creditthaus.

Freier Conto-Verkehr.

Große Auswahl in sämtlichen Waaren und Möbeln für den persönlichen und häuslichen Bedarf.

### Robert Blumenreich

14 Leipzigerstr. 14,

obere Etage.

Leichte Abzahlungen!

Neu! Neu!

Gür jede Familie zur Pflege der Gesundheit eignet sich die Triumph-

## Wellenbad - Schaukel.

Die einfachste und praktischste Badwanne der Welt!

Preis 40 Mark, inkl. Schilfschwimmrichtung 62 Mk.

Mittlere Größe: Mark 40.—. Preisliste gratis und franco. Kleinste Verkaufsstelle zu Fabrikspreisen.

Fernspr. 282. **G. Brose,** Rempnermeister, Leipzigerstraße 96, an der Ulrichstraße.

## Eisdränke

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## Frisch eingetroffen:

Prachtvolle Hambg. Gänse u. Enten, Poulets, Capons, zarte Reh-Rücken, Keulen u. Blätter, frischen extrastarken Braunschw. Spargel, allerstärkste Sortirung, Pfd. 65 Pfg., prachtvolle Engl. Salatgurken, 50 u. 60 Pfg., fettfleischenden Rhein-u. Weeserische, frische Morellen, Artischocken, Kürbische, Erdbeeren, frische Möven-Eier, Stück 20 Pfg.

## Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. — Fernsprecher 193.

elegant und billig.

## Pub, Emma Guth,

Streiberstr. 6, früher bei Fr. Leissner, Lager sämtlicher Waartikel.

## Kartoffelkuchen,

läßt sich frisch, empfiehlt **Otto Hänel,** Oetz 13 u. Geisstr. 46.